



1



2

exhibition **E990 eiserner vorhang**

Titel: Der Eiserne Vorhang
Ausstellungsfläche: 770m²
Laufzeit: 24/04 - 29/07/2001
Ort: Wien, Arsenal
Auftraggeber: Heeresgeschichtliches Museum

team

Kuratoren: Ilse Krumpöck
 Manfred Rauchensteiner
Gestaltung: Christian Prasser
Mitarbeit: Thomas Geisler
Aufbau: ARTEX Kunstausstellungsservice GmbH, Wien
Netzdruck: TREVISION Groß-Bild-Technik-GmbH

Fotos: © Christian Prasser, Wien

project

Der Eiserne Vorhang ist einerseits eine politisch-ideologische Trennungslinie und stellt andererseits eine auf dem Reißbrett entstandene Staatsgrenze quer durch Europa dar. Diese Dimension in der Ausstellung erfahrbar zu machen, war ein wesentliches Anliegen der Ausstellungsarchitektur. Dementsprechend „willkürlich“ wird dem historistischen Bau von Theophil Hansen quer durch den Haupteingang, hinauf durch das Stiegenhaus und schließlich quer durch die Ruhmeshalle ein „Eiserner Vorhang“ in Form eines unüberwindbaren Hindernisses gezogen.

cp architektur

Architekt Christian Prasser
 Praterstraße 15/4/14, 1020 Wien
 T +43-1 96 90 660
 F +43-1 96 90 661
 atelier@cp-architektur.com
 www.cp-architektur.com

>>

Diese bis zu 11m hohe Industriestellage trägt sowohl Objekte wie Ausstellungstexte und Objektbeschriftung, wie auch die Beleuchtung. Bildlich gesprochen teilt sie den Raum axial in zwei Hälften, in Ost und West. Wo jedoch der Osten, wo der Westen liegt, bleibt dem Besucher zunächst verborgen - er hat sich beim Betreten der Ausstellung zu entscheiden, auf welcher Seite er beginnt. Erst die Auseinandersetzung mit den folgenden Kapiteln der Ausstellung klärt, auf welcher Seite des Eisernen Vorhang der Besucher steht.

Das repetitive Element derselben, immer höher werdenden Stellagenteile verkörpert einerseits die Idee des Wettrüstens während des Kalten Krieges, andererseits das Ordnungssystem einer Totalüberwachung. Bildlich gesprochen verweist die Industriestellage auf Fertigbetonteile der Berliner Mauer ebenso wie auf zahlreiche in Massenware vorproduzierte Betonpfeiler, Stacheldraht oder Wachtürme, die sich entlang der Grenze des Eisernen Vorhangs eintönig wiederholten und in unseren Köpfen fast schon vertraute Bilder hinterlassen haben. Die kalte Objektbeleuchtung weckt Assoziationen an das Neonlicht der Grenzübergänge.

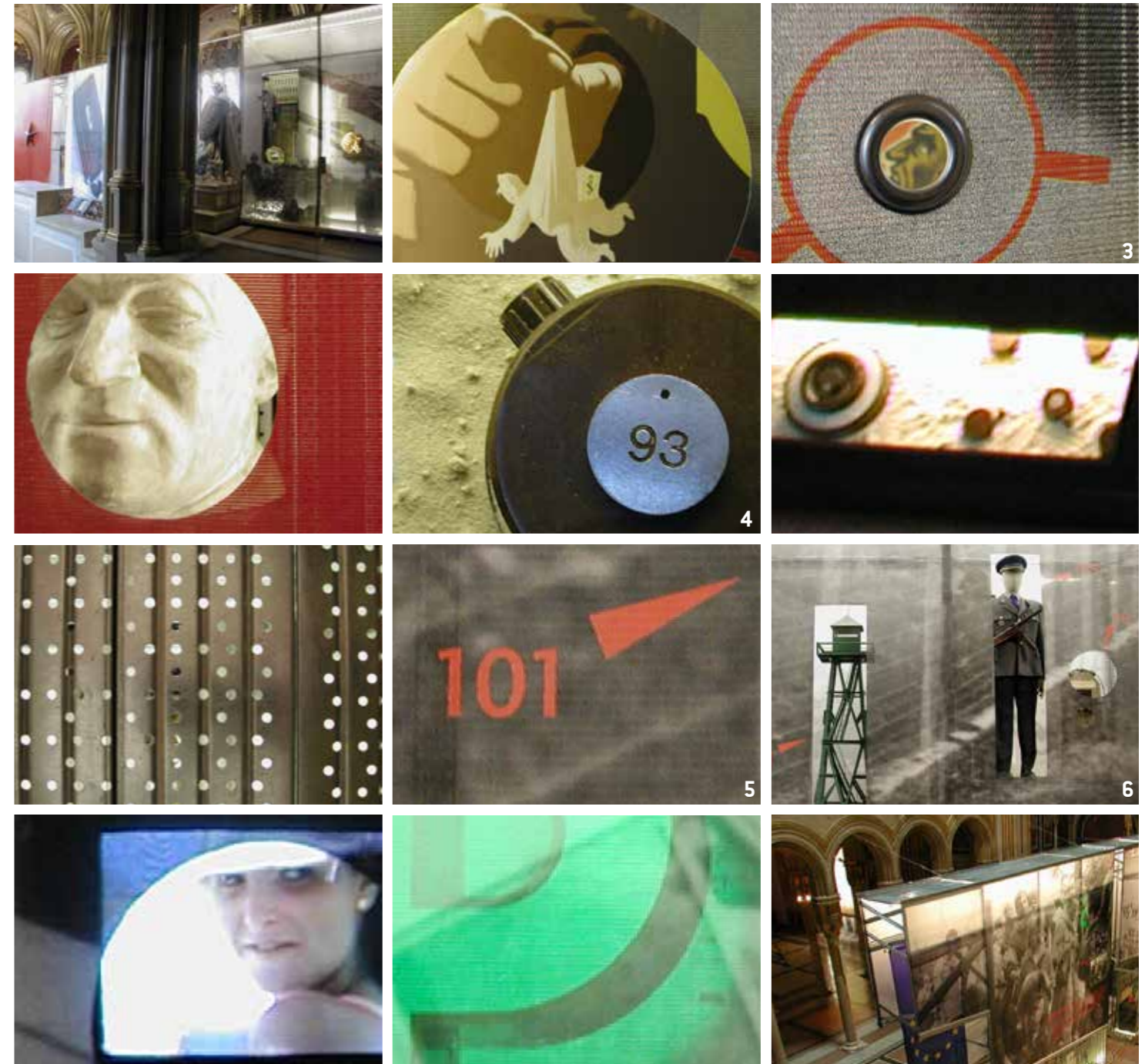
Eine Stoffgitterstruktur überspannt die gesamte Industriestellage, in die teilweise vitrinenartige Sichtfenster eingeschnitten sind, die den Ausblick auf die Objekte freigeben. Teilweise sind die Objekte durch die Semitransparenz des Stoffgitters auf beiden Seiten sichtbar, wodurch in einem Kapitel der Ausstellung die Sehnsucht nach Markenprodukten des Westens angedeutet wird. Die Gitterstruktur ist mit großformatigen Schwarz-Weiß-Bildern bedruckt, welche die Ausstellung inhaltlich gliedern und einen bewussten Kontrast zu der monumentalen Historienmalerei der Ruhmeshalle bilden.

Das Bildmaterial beinhaltet sowohl Darstellungen realer politischer Ereignisse wie auch Sichtweisen der jeweils einen auf die andere Seite - der „Goldene Westen“ sei hier als Beispiel genannt.

Parallel zu den historischen Momenten der Öffnung zwischen Ost und West ermöglichen Einschnitte in der Stellagenwand den Wechsel von einer Seite zur anderen, ohne dass jedoch klar wird, welche die „richtige“ oder „falsche“ Seite ist.

Diese „Löcher“, die in der Ausstellung ein problemloses Wechseln zwischen Ost und West ermöglichen, sollen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch heute, nach dem Fall der Mauer, eine klare, wenn auch weniger deutlich sichtbare Grenze zwischen Hüben und Drüben existiert.

[> Christian Prasser, Katalog zur Ausstellung, S. 13]



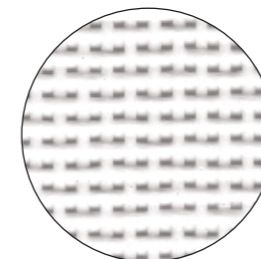
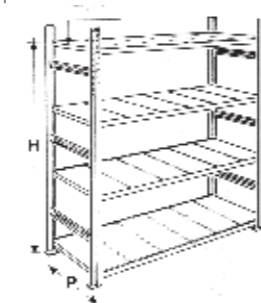
exhibition

E990 eiserner vorhang

description

- 1 Haupteingang
- 2 Ruhmeshalle mit „Eisernem Vorhang“ aus Industriestellagen
- 3 Nieten im Netz als „Spione“ eingesetzt
- 4 Miene im Sandbett
- 5 Objektnumerierung
- 6 Ausschnitte für Objektpräsentation

furniture



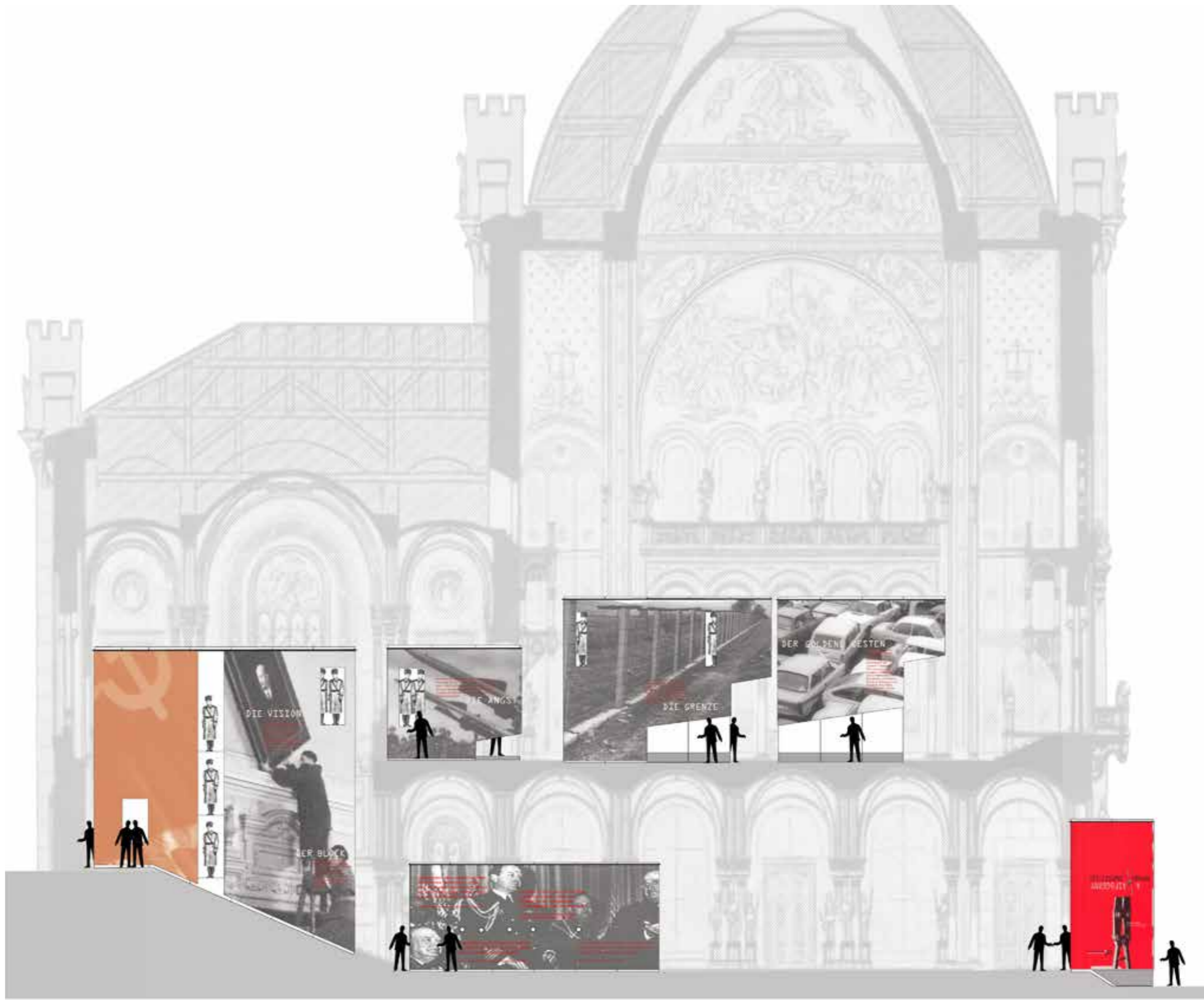
CP architektur



7



8

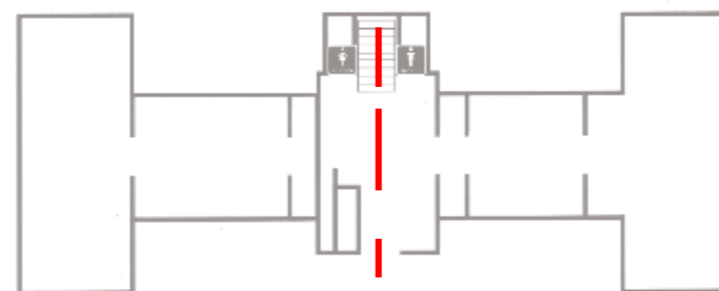


exhibition E990 eiserner vorhang

description

- 7 „Der Block“ Ungarn von 1945 über den Warschauer Pakt bis zur Revolution 1956; Büste von Imre Nagy (ungarischer Politiker)
- 8 „Der Traum vom Goldenen Westen“ Konsum- und Luxusgüter, die der Alltag im Einheitsstaat nicht bietet

floorplan EG





9



10

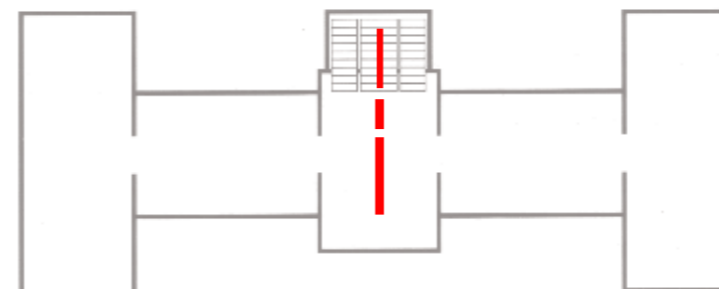


exhibition E990 eiserner vorhang

description

- 9 „Vorhang auf!“ - Das Tor von Sopron und die Grenzöffnung 1989
- 10 „Der Sonderfall“ - Österreich von 1945 über den Staatsvertrag bis zum wirtschaftlichen und kulturellen Wiederaufbau

floorplan 1.0G



CP architektur